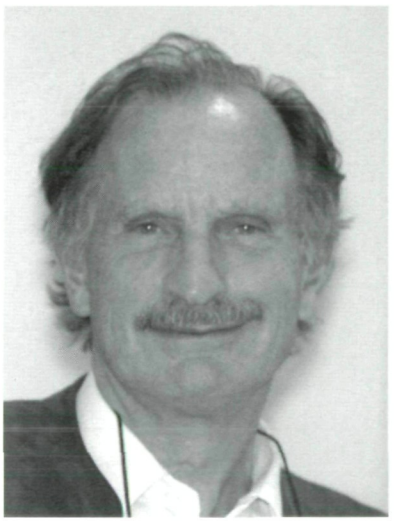
2.7 BIOLANDWIRTSCHAFT UND GENTECHNIK

Volker Helldorff DI
Biogut Thalenstein A-9111 Haimburg
volker@helldorff.biz

Biolandwirt

Ich bewirtschafte seit 15 Jahren eine Fläche von 200 ha Acker rein biologisch. Seit ich meinen konventionellen Betrieb umgestellt habe, habe ich wieder Freude an der Landwirtschaft. Mit der Kraft der Sonne, ohne jegliche Spritzmittel und Kunstdünger erzielen wir inzwischen eine gute Ernte. Diese ist gegenüber der konventionellen vielleicht um 20 % geringer. Sie bringt uns aber, durch die besseren Preise und durch die Einsparungen bei Kunstdünger und Spritzmitteln auch ein höheres Einkommen. Es bedeutet freilich Mehrarbeit auf dem Acker, aber wir können die Arbeiten besser über die Zeit verteilen, sodass wir nicht mehr Arbeitskräfte brauchen.



Die Fruchtbarkeit des Bodens erhalten wir uns durch Flächenkompostierung . Das Stroh wird gleich bei der Ernte gehäckselt und verbleibt auf dem Acker. Kombiniert mit den jeweiligen Kleesaaten, zur Einbringung des notwendigen Stickstoffes, konnten wir die gesamte Zeit die Ernteerträge aufrechterhalten oder sogar steigern.
Die Unkrautbekämpfung erfolgt durch die Fruchtfolge, kombiniert mit mechanischen Geräten wie Striegel, Tiefengrubber und Pflug. Der Humusgehalt des Bodens erhöht sich stetig.
Die Regulierung der Beikräuter gelingt uns inzwischen auch sehr gut. Die anfänglichen Schwierigkeiten waren enorm, weil keiner richtig sagen konnte, ob und wie diese Bewirtschaftungsformen auf einem Großbetrieb ohne Vieh und Mist überhaupt funktionieren.
Die Freude steigerte sich nicht nur mit der gesteigerten Ernte, sondern auch durch die Wiederbesiedlung der Natur mit Kornblumen und dem wunderschönen Klatschmohn, dem Summen der Insekten, dem Zwitschern der Feldlerche und dem Schlagen der Wachtel. Seit meiner Kindheit hat es das nicht mehr gegeben.

Eine Biolandwirtschaft ist gleichsam ein kostenloses Sanatorium für Mensch und Tier. Inzwischen habe ich ein Vorzeigebetrieb und besonders gute Maisernten. Mein Lebenswerk wurde inzwischen auch meine Freude.
Auch für die Umwelt bedeutet dies sehr viel, denn wir sparen deutlich Energie. Für eine Tonne Kunstdünger, Erzeugung und Ausbringung, ist die Energie von 2 Tonnen Erdöläquivalent notwendig.

Würden wir also z.B. ganz Deutschland mit biologischem Landbau betreiben, würden wir mehr Energie einsparen, als alle deutschen Atomkraftwerke zusammen. Welch ein Gewinn an Kosten und Verminderung an Risiko. Und dann würden auch die widersinnigen Vernichtungskosten für die Überschussproduktion wegfallen. Auch unsere ernährungsbedingten Krankheiten würden rapide zurückgehen und so unser Gesundheitssystem entlasten.

Gentechnik in der Landwirtschaft

Mit Hilfe der Agro-Gentechnik beabsichtigen die mit Gentechnik befassten Industriekomplexe hauptsächlich in den USA aber auch Europa das globale Ernährungsmonopol aufzurichten. Damit zerstören sie die Vielfalt unserer nachwachsenden Nutzpflanzen und machen viele davon zu einem hochwirksamen Insektengift (Mais).
Das zwingend dabei zu verwendende Spritzmittel "Roundup Ready" stellt ein Totalgift für alle Pflanzen dar, und zerstört das Leben über, in, und unter den Nutzpflanzen. Insekten, Nützlinge wie Schädlinge, Schmetterlinge, Bienen, Regenwürmer und selbst die unentbehrlichen Stickstoffbakterien werden schließlich durch diese jährlich zu steigernde Giftgabe vernichtet.
Nach Einführung der Gentechnik in die Landwirtschaft würde die Welt von ein paar Saatgutfirmen abhängig werden, die armen Bauern in den Entwicklungsländern würden überhaupt zu Grunde gehen. Das wäre ja gleichbedeutend mit dem Vorschlag, wir sollten alle unsere zeugungsfähigen Männer sterilisieren und dann verkünden: *"Macht euch keine Sorgen um die Nachkommen. Die Samen kommen aus Amerika".*
Die Gen-Tech-Firmen finden es normal, eine Tomate mit einem Fisch zu kreuzen, damit sie kälteresistent wird. Dies ist so "normal", als würde ein Zuchtbulle ins Erdbeerland geschickt werden, um die Erdbeerblüten zu befruchten. Ich finde das mehr als pervers.

Mit der Gentechnik machen uns die Gentech-Firmen zu Sklaven. Die Gefahr der globalen Vorherrschaft ist groß. Man kann uns mit Heilnahrung gesund machen, wie sie sagen, aber auch jederzeit krank und hungern lassen. Die Gewinne der Gentech-Konzerne steigen jedenfalls dadurch. Alles in allem, die Gentechnik in unserer Landwirtschaft ist nicht nur ungeheuer teuer, sie bringt uns auch einen deutlichen Wettbewerbsnachteil und die Vorstellung, dass wir alle zu ungewollten Versuchskaninchen der Gentechnik werden.
Die Gentech-Konzerne werden aber nicht zur Haftung verpflichtet, auch die Versicherungen übernehmen weltweit keine Haftung, weil sie offensichtlich wissen, dass die, durch die Gentechnik weltweit zu erwartenden Schäden, nicht versicherbar sind.

Indem die EU die Freisetzungsrichtlinie 18/2001 erlassen hat, sollte sie eigentlich auch dafür haften. Ein Vorschlag wäre: Behalten wir doch die Mitgliedsbeiträge ein, als Fonds für die nach der ersten Aussaat ziemlich wahrscheinlich auftretenden Schäden und Mehraufwendungen. Dann würde die EU-Kommission reagieren müssen.

Wir, drei Bio-Bauern aus Kärnten, die Gründer der Anti-Gentechnikplattform "ProLeben", haben 2003 die Europäische Union auf Nichtigkeit und mehrfache Verletzung der

Menschenrechte verklagt. Die Klage wurde aber aus formalen Gründen (Fristversäumung) abgelehnt.

Bei der Zulassung von Gentech-Pflanzen in der EU z.B. bt-Mais hatte man sich mit sechswöchigen Verdauungsversuchen an 22 trocken stehenden Rindern zufrieden gegeben.
Die Rinder des ersten Bauern, DI Glöckner aus Deutschland, der Gen-Mais angebaut und verfüttert hat zeigten aber bald Abnormitäten (Blut in der Milch, Missbildungen) und einige sind nach 2,5 Jahren verendet.
Das Gift des bt-Mais wurde von ihm im Fleisch, Kot, Urin und später im Silomais sowie Erdboden wiedergefunden, obwohl die Gentechnik-Firma behauptete, dass das Toxin raschest im Verdauungstrakt der Kühe abgebaut würde.

Langzeitversuche über mehrere Monate bis zu 2 Jahren und mehr wären aber nötig, um sicher zu sein, dass keine Folgen für Mensch und Natur auftauchen!
Es gibt nämlich keinen Weg mehr zurück, denn Gentechnik in der Landwirtschaft bringt irreversible Veränderungen mit sich.

Hier bedarf es des zivilen Ungehorsams, denn Menschenrechte sollten klar vor gesetzlich abgesicherten Interessen multinationaler Unternehmen gelten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monografien Natur und Geisteswissenschaften

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: MNG1

Autor(en)/Author(s): Helldorff Volker Th.

Artikel/Article: 2.7 Biolandwirtschaf und Gentechnik. 106-108